Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 25 (1932)
Heft: [1]: Schülerinnen

Rubrik: Album für Amateurbildchen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Weite der Mütze richtet sich nach der bestimmten Kopfweite. Die Breite der „Abnehmen"-Touren beträgt 4 cm. In der letzten Tour, am Schluss, werden noch 4—5 Kettenmaschen gehäkelt, damit die Linie langsam verläuft. Das Garn ist möglichst unsichtbar zu vernähen.

Am Anfang der Arbeit haben wir ein langes Garn-Ende stehen lassen. Wir ziehen es auf die Vorderseite, häkeln 5 Luftmaschen hinauf — zurück in jede Luftmasche eine feste Masche und ziehen den Rest wieder auf die Rückseite, dort wird er vernäht.

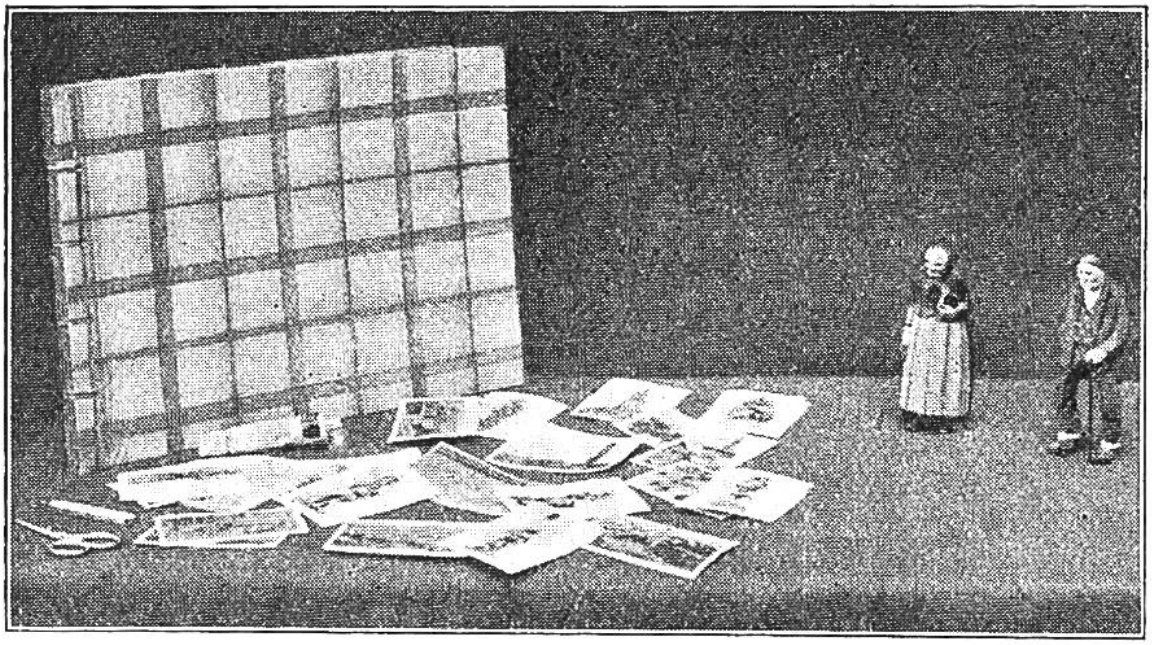
Die Mütze kann statt mit festen Maschen auch mit Stäbchen gearbeitet werden. Dadurch wird sie leichter und grösser. Die zweite Art der Ausführung eignet sich hauptsächlich für Chenille-Garn.

ALBUM FÜR AMATEURBILDCHEN.

An Material haben wir notwendig: Photokarton, 2 verschiedene Bogen Vorsatzpapier, Bast oder Seidenband. Ein Bogen Photokarton kann in 4 Blätter aufgeteilt werden (Fig. 1); man kauft demnach die Anzahl Bogen, aus der sich die gewünschten Blätter schneiden lassen. Zu diesem Zweck braucht man ein scharfes Taschenmesser und einen Winkel, damit alle Blätter genau gleich gross werden.

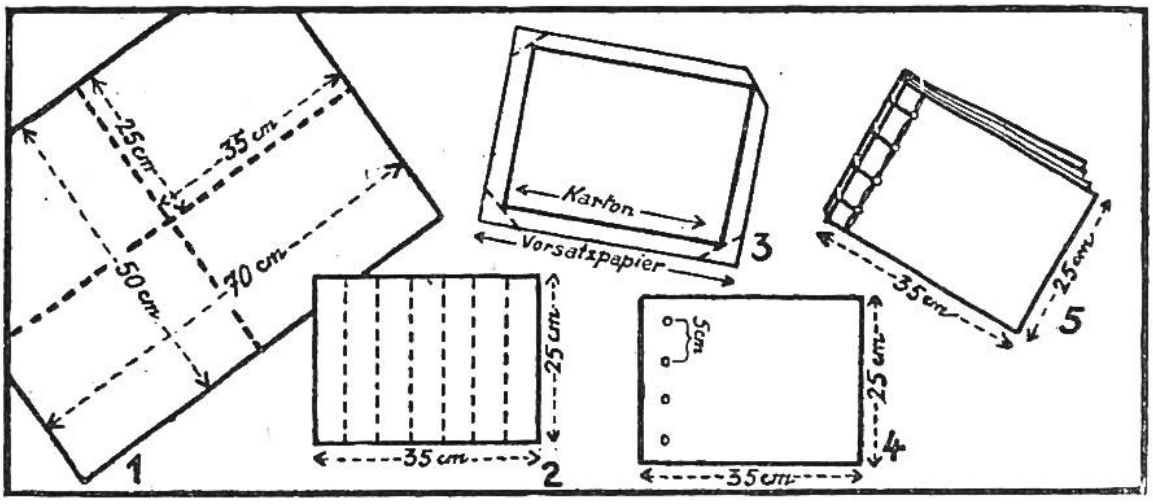
Von einem Blatt schneidet man 5 cm breite Streifen (Fig. 2) und falzt sie der Länge nach. Diese Streifen werden dann je zwischen das 4. und 5. Blatt des Albums geschoben, und zwar so, dass die Schnittkanten des Streifens mit der Rückenkante der Blätter parallel laufen.

Für die Deckel des Albums reserviert man 4 Blätter und beklebt sie je 2 und 2 mit buntem Vorsatzpapier. Das Vorsatzpapier für die Aussenseite des Deckels wird nach allen vier Seiten 2 cm grösser geschnitten als die Kartonblätter. Zwei der reservierten Blätter legt man genau aufeinander und auf die unbedruckte Seite des Vorsatzpapiers; dieses schneidet man an den Ecken



Erinnerungen an froh verbrachte Tage.

schräg ab, biegt es scharf auf den Karton um und klebt es mit gutem Klebstoff (nicht flüssiger Leim!) fest (Fig. 3). Hernach wird das für die Innenseite in Aussicht genommene Vorsatzpapier genau in der Grösse der Kartonblätter zugeschnitten, dem Rand nach etwa 1 cm breit mit Klebstoff bestrichen und auf die innere Deckelseite aufgeklebt. Gleicherart wird der hintere Albumdeckel ausgeführt. — Nun stanzt man ungefähr $1^1/_2$ cm innerhalb der Rückenkante der Kartonblätter und der eingeschobenen Streifen 4 Löcher in gleichen Abständen, ebenso in die Deckel (Fig.4). Hat man eine Lochzange zur Verfügung, so werden damit in die Löcher der Deckel Metallösen eingedrückt. Statt mit der Lochzange können die Löcher in den Kartonblättern auch mit dem Hammer und einem dicken Nagel geschlagen werden. Als Unterlage benützt man ein Holzbrettchen oder Holzklötzchen. Die Deckel bringt man zu einem Sattler, um Löcher mit Ösen durchschlagen zu lassen.*) - Zum Schluss werden die Blätter mit einem zum Umschlag passenden, schmalen Seidenband oder einem Bastfaden zusammengebunden (Fig. 5). Das Band zieht man mit einer ganz groben Nadel, bis auf 15 cm, durch das unterste Loch von der Vorder-



nach der Rückseite, von Loch zu Loch, einmal vorne, zweimal hinten spannend. Beim obersten Loch kommt man mitder Nadel auf die Vorderseite; nun zieht man das Band um den obern Rand des Albums, sticht ein zweites Mal von hinten nach vorn durch das oberste Loch, darauf noch ein drittes Mal, indem man das Band um den Rücken des Albums schlingt. In gleicher Weise verfährt man bei den beiden mittlern Löchern. Beim untersten Loch sticht die Nadel von vorne nach hinten durch, führt das Band um den Rücken herum wieder nach vorne und zieht es durch das Loch auf die Rückseite. Jetzt wird das anfangs stehen gelassene Ende von 15 cm um den untern Albumrand gezogen und mit dem noch in der Nadel steckenden Band fest verknotet. Dann zieht man beide Enden mit der Nadel ins Loch zurück und schneidet auf der Vorderseite knapp ab, damit weder Knoten noch Band-Enden sichtbar sind.

*) Die Albumdeckel können statt mit Papier auch mit einem hübschen, bunten Stoff überzogen werden. An den für die Deckel reservierten Kartonblättern werden von der Rückenkante her 4 cm breite Streifen abgeschnitten, diese je 2 und 2 aufeinandergeklebt und durch gummierte Leinwandstreifen wieder mit den Blättern verbunden. Dadurch entsteht ein Falz. Auf die Aussenseiten der Deckelblätter klebt man je ein Blatt geleimte Watte von zirka $^1/_2$ cm Dicke leicht auf. Der Stoff wird gleicherart darüber gezogen wie vorstehend für das Vorsatzpapier beschrieben. Die Innenseite der Deckel ist ebenfalls, frühern Angaben entsprechend, mit Stoff oder Papier zu bekleben. Das Stanzen der Löcher durch den Stoff muss mittelst eines scharfen Pfriems erfolgen.